

Betreff: Fwd: GEJ.10_228: Über das Fliegen der Menschen

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 22.02.2014 14:06

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_228: Über das Fliegen der Menschen

Datum:Tue, 18 Feb 2014 01:28:06 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

nach der Erklärung der Flugfähigkeit der Vögel durch in ihren Körpern aus Wasser chemisch erzeugten Wasserstoff (ein Gas, gespeichert in den Hohlräumen der Federkiele), mit dessen Hilfe sie Auftrieb erhalten wie ein Luftballon oder Zeppelin (siehe dazu das Kapitel 227) setzt sich die Aussprache des hohen Engels Raphael mit dem Oberstadtrichter fort. Der Engel Raphael deutet dabei auch an, dass das "Fliegen von Menschen" (siehe Elevation) eine zukünftige Möglichkeit sein kann. Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 228.

[GEJ.10_228,01] Sagte darauf der Oberstadtrichter: „*Das verstehe ich nun ganz gut, aber woher nehmen diese Tiere die zur Scheidung des Wasserstoffes – wie du sagtest – von seinem Sauerstoffe nötigen Ingredienzien her? Denn das Eisen, der Kalk, der Schwefel, das Salz und die Kohle sind doch nicht überall schon vorrätig vorhanden?*“

[GEJ.10_228,02] Sagte darauf Raphael: „*Mein lieber Freund, auf der ganzen Erdoberfläche zerstreut um viele tausendmal tausend Male mehr, als alle Vögel auf der Erde in vielen tausend Jahren zu ihrem Fliegen benötigen! Die Vögel sind für sich ganz gute Mineralogen, gleichwie die Wurzeln und Äste der Bäume und Pflanzen überaus scharfsinnige und intelligente Lebensstoffkundige sind; wären sie das nicht, so würden nicht so viele Arten von Bäumen und Pflanzen auf dem Erdboden wachsen, und die Vögel würden auch nicht fliegen können. Du siehst daraus, daß ein jedes Tier, wie auch eine jede Pflanze das ihr Dienliche überaus scharf erkennt und es dann auch zu benutzen versteht.*

In diesem Zusammenhang kann man fragen: Wie ist es möglich, dass auf einer kleinen Bodenfläche, z.B. einem qm, die unterschiedlichsten Gräser, Kräuter und Blumen wachsen können? Sie haben alle den gleichen Boden, die gleichen Wetterbedingungen, die gleiche Bodenfeuchtigkeit, die gleiche Sonneneinstrahlung, etc. , aber sie haben alle unterschiedliche Zusammensetzungen ihrer Stoffe (Materie) bis hinein in die Elementarteilchen, aus denen sie als Pflanzen bestehen?

Die allgemeine Antwort hierzu ist: In der Luft sind alle Feinstoffe in unendlicher Zahl enthalten und jedes Lebewesen (hier die Pflanzen auf der kleinen

Bodenfläche) ziehen aus der sie umgebenden Luft all jene Stoffe heraus, die für sie lebensbestimmend sind und für ihren natürlichen Aufbau als grobe natürliche Körper benötigt werden. Die unzählbar vielen Naturgeister, die eine Pflanze aufbauen und erhalten, wissen im Detail, was aus dem unendlichen Vorrat der Luft, des Wassers und des Sonnenlichts für die speziellen Pflanzen als Feinstoff benötigt wird.

[GEJ.10_228,03] Betrachte einmal ein Ei (sagt Raphael)! Seine Schale ist Kalk und sein innerer Gehalt, was den materiellen Teil anbelangt, besteht auch noch aus etwas Kalk, Salz, Kohle, Eisen und Schwefel. Das Wieviel von jedem kennt ein jeder Vogel genau für sich, wie auch, wo er es zu bekommen hat; denn dazu hat auch der Vogel, so wie ein jedes andere Tier und der Mensch selbst die fünf Sinneswerkzeuge, und die Pflanze hat ihre Fühlfäden sowohl an der Wurzel als auch an den Ästen. Und ich bin nun der Meinung, dir diese für Menschen schwer begreifliche Sache in aller Kürze möglichst klar gezeigt zu haben.“

[GEJ.10_228,04] Sagte darauf der Oberstadtrichter: „Höre, du mein himmlischer Freund, so die Menschen um die Verhältnisse, das ist, um das eigentliche Wieviel von jedem der fünf Ingredienzien wüßten, so könnten sie am Ende große Schläuche mit dem Wasserstoff füllen und dann mittels so mancher mechanischer Behilfsbeigaben sich auch in die Luft erheben und gleich den Vögeln umherfliegen!“

[GEJ.10_228,05] Sagte darauf Raphael: „Was nun nicht ist, kann dereinst noch werden! Vorderhand ist es aber um vieles besser für den Menschen, daß er leiblich nicht fliegen kann; denn könnte er auch das, so würde er bald zum größten Raubtiere auf der Erdoberfläche werden, und er würde der Kultur des Erdbodens nimmer gedenken.

In der Parapsychologie gibt es den Tatbestand der "Elevation", der wissenschaftlich jedoch nicht bewiesen werden kann. Dieser Vorgang folgt nicht den Gesetzen der bekannten Physik. In Wikipedia heißt es dazu:

"Levitation, eine Form der [Psychokinese](#), ist die postulierte [Fähigkeit](#) des [Menschen](#), ohne [Hilfsmittel](#) zu schweben. Berichte über diese Fähigkeit gibt es [gleichförmig](#) in annähernd jeder [Kultur](#) und auch in heutigen [Medien](#). Ein wissenschaftlicher Nachweis für eine gelungene Levitation liegt nicht vor."

Hierzu bringt der Engel Raphael zum Ausdruck, dass die Menschen der Erde für die Levitation geistig-seelisch nicht reif sind: sie würden mit der Fähigkeit aus eigener Kraft zu fliegen (ohne fremde Hilfe: ohne Fluggerät) großes Unheil anrichten.

Das sagte der Engel Raphael vor 2000 Jahren und es trifft auch heute zu: Wenn ein Mensch wie ein Vogel durch seinen Flug bei anderen Menschen zu beliebiger Zeit vorstellig werden und eindringen könnte, sollte er das nur können, wenn er in

völliger Selbstlosigkeit handelt.

[GEJ.10_228,06] Besser ist es daher für den Menschen, so seine Seele geistig recht flügge wird, der Mensch aber seinem Leibe nach schön fein auf dem Boden der Erde verbleibt, für den er auch die leibliche Einrichtung hat. Der Mensch kommt mit seinen Füßen noch weit genug und gar oft nur zu weit; und kommt er mit seinen Füßen nicht schnell genug fort, so hat er dazu der tauglichen Tiere in Genüge, die schnellfüßiger sind als er und ihn nach einiger Abrichtung in sehr abgekürzter Zeit von einem Orte zum andern bringen können, und er kann sich auch Schiffe bauen, mittels denen er über das Meer wie auf trockenem Lande fahren kann. In der späteren Zeitenfolge aber werden die Menschen noch eine Menge Transportmittel erfinden, die mit großer Schnelligkeit von einem Ort zum andern dahinbrausen werden.

Raphael sagt, dass es dem Menschen genügen soll, sich mit Schiffen auf dem Wasser fortzubewegen. Schiffe gibt es heute (nach 2000 Jahren seit dieser Aussage) nicht auf dem Wasser, sondern auch in der Luft (Luftschiffe = Flugzeuge) und auf dem Land die Eisenbahnen, Busse, PKW, etc.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass Jesus die Art der Fortbewegung der Menschen (zu Wasser, in der Luft, auf dem Land) durch Techniken mit Maschinenantrieben als ein Läuterungsfeuer für die Seelen der Menschen betrachtet (wertet), denn der damit mögliche Missbrauch kann sehr groß sein. Dieser so genannte Fortschritt in der Fortbewegung richtet sich gegen die geistige Entwicklung des Menschen und die Schäden daraus trägt der Mensch selbst (Eigengericht im freien Willen verursacht). Siehe hierzu "Das große Evangelium Johannes", Band 8 Kapitel 185 und 186 "Die vier Arten der Läuterungsfeuer in unserer Zeit" (GEJ.08_185 und 186).

[GEJ.10_228,07] Und jetzt weißt du, lieber Freund (Oberstadtrichter), von allem mehr, als du brauchst. Ich habe dir darum nun alles dieses gezeigt, auf daß du leichter erkennst, daß der Herr wahrhaft der allervollkommenste und unerreichbarste Meister in allen Seinen geschaffenen Dingen ist, und das hat dir vor allem not getan!

[GEJ.10_228,08] Hierauf dankte der Oberstadtrichter Mir (Jesus) und dem Raphael mit aller Inbrunst seines Herzens und sagte darauf: „Wahrlich, von Dir, o Herr, kann man in einer Stunde mehr lernen als sonst selbst von dem allergescheitesten Menschen durch sein ganzes Leben mit allem Fleiß; denn bei den Menschen heißt es immer: ‚Bis daher, und dann aber auch um kein Haar mehr weiter!‘, bei Dir aber heißt es: ‚Bis daher, und nachher noch immer bis ins Unendliche vorwärts!‘, denn Deine Weisheit, o Herr und Meister, hat keine Grenzen.

[GEJ.10_228,09] Wir alle sind Dir für alle die uns erwiesenen rein göttlichen Gnaden auch über alle die Maßen dankbar und werden Dir auch bis ans Ende unseres diesirdischen Lebens nimmer zu danken aufhören. Herr und Meister, vergib Du uns nur unsere Schwachheit und unsere Sünden!“

[GEJ.10_228,10] Sagte Ich: „Euch sind sie auch vergeben; doch in der Folge müßt ihr euch selbst hüten vor der Sünde!

[GEJ.10_228,11] Nun aber wollen wir uns von hier aufmachen, in der Kürze das Morgenmahl zu uns nehmen und dann uns zur Weiterreise anschicken!“

Jesus und die Seinen werden nun weiterziehen: sie verlassen den kleinen Ort mit der Herberge nahe am Berg Nebo (hier starb Moses) und gehen den steilen und nicht ungefährlichen Weg (eine Entsprechung) hinunter in das Tal des Jordanflusses, das die damaligen Juden als das "Gelobte Land" bezeichnet haben: das sie unter der Führung des Josua (ab Moses) erobert haben. Mit dem "Buch Josua" und dann dem "Buch der Richter" usw. (um 1200 vor Chr.) beginnt die Zeit, die als historisch belegbare Zeit (= geschichtliche Zeit) des Judentums bezeichnet werden kann.

[GEJ.10_228,12] Darauf begaben wir uns sogleich in die Herberge, nahmen das Morgenmahl ein, und während desselben wurden noch so manche Besprechungen geführt, welche wiederzugeben Ich hier für nicht notwendig finde, weil über derlei schon öfteren Malen Besprechungen vorgekommen sind.

[GEJ.10_228,13] Nach dem kurz dauernden Morgenmahle erhob Ich Mich mit Meinen Jüngern schnell, segnete des Wirtes Haus, den Oberstadtrichter und alle, die da waren, und wir traten dann sogleich unsere Reise an.

***[GEJ.10_228,14] Der Wirt, dessen Sohn und der Oberstadtrichter begleiteten uns bei zwei Stunden Weges und wunderten sich über die Maßen, daß sie noch immerfort ihr Land in einem guten Kulturzustande fanden* (Jesus hat dieses sehr karge Land in sehr fruchtbares Land verwandelt).**

[GEJ.10_228,15] Am Ende der Begleitung dankten Mir alle noch einmal und kehrten dann zurück. Bei dieser Gelegenheit verschwand auch Raphael wieder, da Ich seiner nicht mehr vonnöten hatte.

Der hohe Engel Raphael wurde vor ein paar Tagen von Jesus herbeigerufen und hat seine Aufgaben erfüllt. Er hat sich materialisiert und löst nun seine irdische Erscheinung (vorübergehenden Leib = Materie) wieder auf, er de-materialisiert sich und wird dadurch augenblicklich unsichtbar (ist wieder Geist ohne Leib, ohne Materie).

Der nun folgende Reiseabschnitt von Jesus durch das Land Judäa betrifft das Jordantal und das folgende Kapitel 229 berichtet über eine Zwischenstation des Herrn mit den Seinen auf diesem Weg.

Herzlich

Gerd

